

**FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN**  
**FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT**

**KLAUSUR zum MODUL 32651**

Steuern im Rahmen von konstitutiven und funktionalen Unternehmensentscheidungen

**28. Februar 2018, 9:00 – 11:00 Uhr**

**PRÜFER:** Univ.-Prof. Dr. Stephan Meyering

<b>Aufgabe</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>Summe</b>
Maximale Punktzahl	40	40	40	120

**Beachten Sie die**  
**HINWEISE auf Seite III!**

*(Diese Seite kann als Konzeptpapier genutzt werden.)*

**HINWEISE:**

1. Die Klausur besteht aus zwei Teilen, dem **Aufgabenteil** und dem **Lösungsteil**. **Nur der Lösungsteil** wird am Ende der Klausur **ingesammelt**.
2. Überprüfen Sie Ihre Klausurunterlagen **sofort** auf **Vollständigkeit!** (Der **Aufgabenteil** endet mit dem Passus „Ende des AUFGABENTEILS“, der **Lösungsteil** mit dem Passus „Ende des LÖSUNGSTEILS“.)
3. Füllen Sie **das Deckblatt** des Lösungsteils aus und versehen Sie **alle Seiten des Lösungsteils** mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer! **Unterschreiben** Sie die Klausur auf der letzten von Ihnen bearbeiteten Seite des Lösungsteils!
4. **Als Hilfsmittel sind zugelassen:**
  - **Taschenrechner:**
    - Die Verwendung eines **Taschenrechners** ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der folgenden Modellreihen angehört:
      - **Casio fx86 oder fx87**
      - **Texas Instruments TI 30 X II**
      - **Sharp EL 531**
    - Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert.
    - Ob ein Taschenrechner einer der Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei **vollständiger** Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen **vollständig**, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt. Eventuelle Vorgänger- oder Nachfolgemodelle, die nicht in der oben aufgeführten Liste enthalten sind, sind ebenfalls nicht erlaubt.
  - **Textausgaben** (gebunden oder Loseblatt-Sammlung) beliebiger Verlage. Diese sollten die Texte folgender Gesetze einschließlich gegebenenfalls hierzu erlassener Durchführungsverordnungen enthalten: Abgabenordnung, Außensteuergesetz, Bewertungsgesetz, Einkommensteuergesetz, Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz, Gewerbesteuer-gesetz, Grunderwerbsteuergesetz, Grundsteuergesetz, Handelsgesetz-buch, Körperschaftsteuergesetz, Umsatzsteuergesetz, Umwandlungssteuergesetz.
    - Die Textausgaben **dürfen** weitere Gesetzestexte, Verwaltungsanweisungen der Finanzbehörden (insb. Richtlinien und auch Erlasse), Leitsatzzusammenstellungen, Fußnoten und Stichwortverzeichnisse enthalten.
    - Die jeweiligen Textausgaben dürfen außer Unterstreichungen, Markierungen und Hilfen zum schnelleren Auffinden der Vorschriften (sog. Griffregister;

bspw. sog. Post-Its) **keine weiteren Anmerkungen oder Eintragungen** enthalten. Die Griffregister dürfen Stichworte aus den Überschriften der Vorschriften und Paragraphen enthalten. Eine weitere Beschriftung ist nicht zulässig.

- Fachkommentare und Kursmaterialien sind ausdrücklich **nicht zugelassen**.

5. Schreiben Sie bitte leserlich (nicht lesbare Lösungen können nicht bewertet werden) und verwenden Sie keinen Bleistift!

6. Zur **Bearbeitung**:

- a. Sie können maximal 120 Punkte erzielen, d.h. ein Punkt entspricht **einer Bearbeitungszeit von ca. einer Minute**. Es empfiehlt sich daher, die Klausur in einem ersten Durchgang vollständig durchzuarbeiten und dabei je Teilaufgabe maximal so viele Minuten auf die Beantwortung zu verwenden, wie es der Punktzahl entspricht. Im Regelfall verbleibt Ihnen nach diesem ersten Durchgang noch Bearbeitungszeit. Diese können Sie dann auf die Aufgaben verwenden, die Ihnen besonders am Herzen liegen.
- b. Bei der Beantwortung genügen **Stichworte**. Ihre Lösungen werden aber nur gewertet, wenn sie **nachvollziehbar** sind.
- c. Halten Sie sich **an die Aufgabenstellung!** Richtige, aber nicht zur Aufgabenstellung passende Aspekte kosten wertvolle Zeit und werden nicht honoriert.
- d. Die Teilaufgaben bauen regelmäßig aufeinander auf. Ihre Antworten können nur bewertet werden, wenn sie erkennbar den richtigen Teilaufgaben zuzuordnen sind. Lesen Sie daher vor dem Beantworten einzelner Teilaufgaben **alle Teilaufgaben!**

7. Als **Konzeptpapier** stehen Ihnen die Rückseiten des Aufgabenteils zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Bearbeiten der Klausur!

**Aufgabe 1****40 Punkte**

a) Erläutern Sie die systematischen Unterschiede bei der laufenden Besteuerung von Personennunternehmen und Kapitalgesellschaften! (10 Punkte)

b) K hat im Laufe seines Studiums an der FernUniversität in Hagen eine aussichtsreich klingende Geschäftsidee für die Produktion besonders hochwertiger Gartengeräte entwickelt. Bislang fehlte ihm jedoch der Mut, diese Idee auch umzusetzen. Auf der Feier anlässlich seines 10-jährigen Abitur-Jubiläums trifft er im November 2017 seinen damaligen Schulfreund S. Dieser ist gerade auf der Suche nach neuen beruflichen Herausforderungen und sofort von der Idee des K begeistert. Gemeinsam beschließen sie, sich zu Beginn des Jahres 2018 selbstständig zu machen. Beide Schulfreunde sind bereit, jeweils 100.000 € in das neu zu gründende Unternehmen einzubringen. Dafür sollen sie zu gleichen Teilen an dem Unternehmen beteiligt sein.

K und S rechnen für die nächsten Jahre mit einem Gewinn vor Steuern und vor Abzug etwaiger Leistungsvergütungen in Höhe von 500.000 €. K und S wollen sich ein jährliches Geschäftsführergehalt in Höhe von jeweils 50.000 € auszahlen. Der verbleibende Gewinn soll zum Ende des Veranlagungszeitraums vollständig ausgeschüttet bzw. entnommen werden; die Aufteilung soll entsprechend der Gesellschafteranteile (jeweils 50 %) erfolgen.

Aus nicht steuerlichen Gründen kommen für sie als Rechtsform lediglich die OHG und die GmbH in Betracht. Die abschließende Wahl der Rechtsform machen sie allerdings von ertragsteuerlichen Gesichtspunkten abhängig. Dabei kommt ihnen zu Gute, dass K im Rahmen seines Studiums das Modul 32651: „Steuern im Rahmen von konstitutiven und funktionalen Unternehmensentscheidungen“ belegt hat. Er erinnert sich noch an folgende Belastungsformeln:

$$\begin{aligned}
 S_{nat} = & E \cdot (s_e + mZ_G \cdot hS_G - mZ_G \cdot \alpha \cdot (1 + s_{solz})) + E_e \cdot s_e \\
 & + H_{GewSt} \cdot mZ_G \cdot (hS_G - \alpha \cdot (1 + s_{solz})) \\
 & + EW_{BGr} \cdot (\gamma \cdot mZ_G \cdot \alpha \cdot (1 + s_{solz}) + s_{gr} \cdot mZ_G \cdot \alpha \cdot (1 + s_{solz}) \\
 & \quad + s_{gr} - \gamma \cdot mZ_G \cdot hS_G - s_{gr} \cdot mZ_G \cdot hS_G - s_{gr} \cdot s_e) \\
 & + EW_{PGr} \cdot s_{gr} \cdot (1 - s_e)
 \end{aligned}$$

$$\begin{aligned}
 S_{kap} = & E \cdot (s_{ekoe+s} + mZ_G \cdot hS_G) + E_{koe} \cdot s_{koe+s} + H_{GewSt} \cdot mZ_G \cdot hS_G \\
 & + EW_{BGr} \cdot ((1 - s_{koe+s}) \cdot s_{gr} - (\gamma + s_{gr}) \cdot mZ_G \cdot hS_G)
 \end{aligned}$$

$$s_e = \frac{s_{ei} \cdot (1 + s_{ki} + s_{solz})}{1 + s_{ei} \cdot s_{ki}}$$

K und S sind ledig und gehören keiner Religionsgemeinschaft an. Ohne Berücksichtigung der vorgenannten zusätzlichen Einkünfte erwartet K in den folgenden Wirtschaftsjahren Einnahmen aus nicht selbständiger Arbeit von 30.000 €, S im Umfang von 0 €. Sie erwarten außerdem für den gesamten Planungszeitraum, dass:

*(Diese Seite kann als Konzeptpapier genutzt werden.)*

- der Einkommen- und der Körperschaftsteuertarif des Jahres 2017 Bestand hat,
- der Solidaritätszuschlag unverändert erhoben werden wird,
- sie den Sparer-Pauschbetrag (§ 20 Abs. 9 EStG) bereits ohne Berücksichtigung des hier geschilderten Sachverhalts stets ausschöpfen und
- der derzeitige Gewerbesteuersatz von 390 % Gültigkeit behält.

Unterstützen Sie K und S bei ihrer Entscheidung, ob sie sich in der Rechtsform einer **OHG** oder einer **GmbH** zusammenschließen sollen! Verwenden Sie die vorgenannten Belastungsformeln! Erläutern Sie dabei zunächst Ihre Definition der **für Ihre Berechnung relevanten** Variablen!

(30 Punkte)

## Aufgabe 2

**40 Punkte**

Die unbeschränkt steuerpflichtige B-GmbH soll zum 31.12.2017 auf die bereits bestehende unbeschränkt steuerpflichtige B-OHG verschmolzen werden. An der B-GmbH sind seit drei Jahren die unbeschränkt steuerpflichtigen Gesellschafter X zu 60 % und Y zu 40 % beteiligt (beide sind unverheiratet und nicht Mitglied einer Religionsgemeinschaft). Sie halten ihre Beteiligungen an der B-GmbH jeweils im Betriebsvermögen der B-OHG und sollen an dieser nach der Verschmelzung zu jeweils 60 % (Gesellschafter X) bzw. 40 % (Gesellschafter Y) beteiligt sein.

Die B-GmbH stellt zum 31.12.2017 folgende steuerliche Schlussbilanz auf:

Aktiva	Schlussbilanz zum 31.12.2017		Passiva
Anlagevermögen	1.000.000 €	Eigenkapital	600.000 €
Umlaufvermögen	300.000 €	Fremdkapital	700.000 €
	1.300.000 €		1.300.000 €

Zu dieser Schlussbilanz liegen folgende weitere Informationen vor:

- Das Eigenkapital setzt sich u. a. aus dem Nennkapital von 100.000 € dem steuerlichen Einlagekonto des X von 75.000 € und dem des Y von 25.000 € zusammen. Daneben enthält das Eigenkapital den im Wirtschaftsjahr 2017 erzielten Gewinn von 50.000 €
- Im Anlagevermögen sind stille Reserven von 200.000 € enthalten, im Umlaufvermögen von 50.000 €

Im Wirtschaftsjahr 2017 erzielt Gesellschafter X zudem Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit von 75.000 € und der Gesellschafter Y von 45.000 €

Der Gewerbesteuerhebesatz für sämtliche an der Umwandlung beteiligten natürlichen und juristischen Personen beträgt 400 %.

*(Diese Seite kann als Konzeptpapier genutzt werden.)*

Ermitteln Sie nachvollziehbar die Steuerbelastung der B-GmbH und ihrer Gesellschafter, wenn bei der Umwandlung:

- die **Buchwerte** bzw.
- die **gemeinen Werte** angesetzt werden!

Erläutern Sie Ihr Vorgehen unter Angabe der jeweils relevanten Normen!

### Aufgabe 3

**40 Punkte**

- Erläutern Sie, unter welchen Voraussetzungen es gerechtfertigt ist, Steuern **nicht** bei der Beurteilung von Investitionsalternativen zu berücksichtigen! (5 Punkte)
- Erläutern Sie im Kontext der Vorteilhaftigkeit von Investitionsentscheidungen, was unter dem Begriff des **Steuerparadoxons** zu verstehen ist! (5 Punkte)
- Die unbeschränkt steuerpflichtige Xeta-GmbH plant den Einsatz einer neuen Produktionsanlage. In der engeren Auswahl stehen die Anlagen A, B und C. Während die Anlagen A und B von der Xeta-GmbH selbst angeschafft werden müssten, könnte die Anlage C im Zuge eines sog. Operating-Leasings (d. h. die Xeta-GmbH wäre nicht als Eigentümer der Anlage anzusehen) genutzt werden. Bei den Produktionsanlagen wird während ihrer jeweiligen Nutzungsdauer mit folgenden Zahlungsüberschüssen gerechnet:

Jahr	t <sub>0</sub>	t <sub>1</sub>	t <sub>2</sub>	t <sub>3</sub>	t <sub>4</sub>
Anlage A (in Mio. €)	-0,9	0,25	0,3	0,25	0,3
Anlage B (in Mio. €)	-0,7	0,4	0,3	0,15	0,5
Anlage C (in Mio. €)	–	0,15	0,1	0,0	0,4

Ermitteln Sie für sämtliche Produktionsanlagen den Kapitalwert **unter Berücksichtigung von Ertragsteuern!** Berücksichtigen Sie dabei folgende Informationen:

- Der Kalkulationszinssatz (vor Ertragsteuern) beträgt 5 %,
- sämtliche Zahlungsüberschüsse fallen am Jahresende an,
- ggf. vorzunehmende Abschreibungen erfolgen linear,
- steuerliche Verluste können zu jeder Zeit vollumfänglich ausgeglichen werden,
- der Gewerbesteuer-Hebesatz beträgt 400 %. (25 Punkte)

- Legen Sie dar, welche Produktionsanlage aus Teilaufgabe b) nach der Kapitalwertmethode unter Berücksichtigung von Ertragsteuern zu bevorzugen ist und erläutern Sie kurz die ökonomische Aussagekraft des Kapitalwerts! (5 Punkte)

– Ende des AUFGABENTEILS –

*(Diese Seite kann als Konzeptpapier genutzt werden.)*

**FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN**  
**FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT**

**KLAUSUR zum MODUL 32651**

Steuern im Rahmen von konstitutiven und funktionalen Unternehmensentscheidungen

**28. Februar 2018, 9:00 – 11:00 Uhr**

**PRÜFER:** Univ.-Prof. Dr. Stephan Meyering

**Matrikelnummer:**

**Name:** \_\_\_\_\_

**Vorname:** \_\_\_\_\_

<b>Aufgabe</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>Summe</b>
Maximale Punktzahl	40	40	40	120
Erreichte Punktzahl				

**PROZENTPUNKTE:**

**NOTE:**

Datum:

Unterschrift(en)

der/des Prüfer(s)

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**– Ende des LÖSUNGSTEILS –**